

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Elbblatt-Blätter:  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Berichtsblatt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 261.

Montag, 10. November 1902, Abends.

55. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erfreut sich eines hohen Ansehens und Verkaufes der Gesamtheit und Zeitungen. Die Ausgabezeit ist abweichend von der Zeitung in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zeitung wird sie 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Zeitung. Zeitungskasse 1 Mark 65 Pf., durch den Schalter sind sie 1 Mark 7 Pf. Das Wissensbeamtenamt werden angefordert.

Wissensbeamtenamt für die Riesaer Zeitung 50 Pf. ohne Gewicht.

Post und Zeitung von Bonges & Winterling in Riesa. — Geschäftsstelle: Hauptstraße 50. — Für die Redaktion benanntlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Bersteigerung.

Am 12. November 10 Uhr V. findet in der Exergiehalle des Bataillons die Bersteigerung von überzähligen Geschirr- und Stallsachen, woselbst Deden, altem Eisen u. s. statt.  
Riesa, 8. November 1902.  
Pionier-Bataillon Nr. 22.

Anzeigen für das "Riesaer Tageblatt" erbitten wir uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabetages.

Die Geschäftsstelle.

## Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 10. November 1902.

— Offizielle Stadtverordnetenversammlung Dienstag, den 11. November 1902, Nachmittag 6 Uhr. 1. Berichtigung des Königl. Finanzministeriums, die Verleihungsverhältnisse auf hiesiger Eisenbahnstation betreffend. 2. Rathäuschink, die Belebung von 3 Lehrerstellen am hiesigen Realgymnasium, sowie die Höhe der für denselben Zeitung bis auf Weiteres zu zahlenden Vergütung betreffend. 3. Beschlüsse des Rechts- und Versorgungsausschusses und des Stadtraths betreffend der Dienst-Gutsommensverhältnisse des Steuerassessors Herrn Siebel. 4. Beschlüsse derselben Stellen, den Entwurf eines Urteilsgerichts über "Erhebung einer Abgabe bei freiwilliger Versteigerung beweglicher Sachen" betreffend, sowie Beratung dieses Entwurfs. 5. Beschlüsse des Schlachthausausschusses und des Stadtraths, Gewährung kostenfreier Verpflegung der Dienstwohnung des Schlachthofdirectors Herrn Weißauer betreffend. 6. Beschlüsse derselben Stellen auf ein Besuch des Schlachtmeistereinhalters Herrn Kolisch im Schlachthof hier, um Verwölligung von 30 M. Heizkostenbeitrag. 7. Wahl von 3 Wahlgemeinschaften für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl. 8. Geschäftliche Mitteilungen. Rathäuschink: Herrn Bürgermeister Voeter, Stadtrath Dr. Dehne, Stadtrath Pletschmann.

— Um die bekanntlich zur Neuverteilung ausgeschriebene hiesige Bürgermeisterei sind 24 Bewerbungen eingegangen. Wegen der Wahl dürfte zunächst eine vorberatende gemeinschaftliche Sitzung derselben sächsischen Kollegen stattfinden.

— Von einem bebauerten Umgangshaus wurde heute Vormittag die zwar hochbezahlte aber noch außerordentlich rästige Frau verw. Breitschneider, die Mutter unseres Herrn Stadtrath Breitschneider, fortgesessen. In früher Morgenstunde starb sie, vielleicht in Folge eines Schwabellanzuges, die Treppe herab und verstarb, trotzdem daß der Verunglückte sofort Hilfe zu Thell wurde, alsbald an den dabei erhaltenen Verletzungen.

— Im Saale des Hotel Höpflner fand am nächsten Montag, den 17. d. W., das hiesige Freiwillige Rettungscorps sein 28. Stiftungsfest mit Tafel und Ball.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brannte in Göhlis die zum größten Theile aus Holz gebaute Windmühle vollständig nieder. Der Betrieb in derselben wurde seit einiger Zeit nicht mehr aufrecht erhalten, da der Besitzer außerhalb des Octes wohnt. Zwei Handwagen, die unter der Mühle zum Schutz gegen Witterungseinflüsse aufgestellt waren, sind hierbei mit verbrannt. Die Mühle war versichert.

— Der Vorstand der Gruppe Riesa des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Schaltung des Deutschthums im Auslande beschäftigt, sie durch Werbung neuer Mitglieder und andere Maßnahmen neu zu beleben. Die Gruppe verfügt noch über einige Geldmittel und hat auch noch eine nicht unbedeutende Mitgliederzahl aufzuweisen. Der von jedem Mitgliede zu zahlende Jahresbeitrag soll in Zukunft 2 M. betragen und in 2 Raten eingehoben werden. In der Versammlung, die vergangenen Sonnabend in der Restauration zur Elbterrasse abgehalten wurde, sprach zuerst der Vorsteher, Herr Schuldirector Dr. Göhl, den Anwesenden herzlichen Dank für ihr Erscheinen aus und wies mit warmen Worten darauf hin, welch edles Werk es für jeden guten Deutschen sei, zur Unterhaltung deutscher Schulen im Auslande mit beizutragen und dadurch mit daran zu arbeiten, daß das Deutschthum, wo es in seiner Erbenschafft ist, wie z. B. jetzt in Böhmen, so gefährt werde, daß es sich erhalten kann. Hierauf hielt ein Mitglied des Vorstandes vom sächsischen Vereinverein, Herr Bürger-Schullehrer Breitschneider aus Dresden, einen längeren Vortrag über das Thema: "Die deutsche Wacht auf Böhmen's Flur, eine nationale Ehrenpflicht für uns." Wir werden nächstens auf die beherzigenswerten Ausführungen des Redners zurückkommen. Der Herr Vorsteher schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Bestrebungen des deutschen Schulvereins auch in Riesa Rallung finden und immer dem Deutschthum zur Wehr und dem deutschen Volke zur Ehre gebracht werden möchten.

— Wie bekannt ist, sind infolge der Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen unter einander und mit Österreich neue einheitliche Regeln für die deutsche Recht-

"Schreibung" festgesetzt worden. Das Königliche Ministerium des Justiz und öffentlichen Unterrichts hat diese Regeln nebst Wörterverzeichnis im Verlag von Alwin Hühne in Dresden veröffentlichten lassen (30 Pf.) und verordnet, daß dieselben von Okt. 1902 ab als Norm für den orthographischen Unterricht und die schriftlichen Arbeiten der Schüler an allen sächsischen Schulen zu dienen haben, und daß das Regel- und Wörterverzeichnis an allen höheren Schulen und, soweit thunlich, in den oberen Klassen der Volksschulen als Schulbuch einzuführen ist. Ferner sollen von Okt. 1903 ab nur solche Lehr- und Lesebücher neu eingeführt werden, die in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind. Für die bereits eingeführten und im Gebrauch befindlichen Schulbücher ist eine Übergangsfrist von fünf Jahren, also bis Okt. 1908, gewahrt. Ausgenommen sind jedoch die Lesebücher für den ersten Schreib- und Rechunterricht, die sogen. Bibeln, die nach Vornahme der erforderlichen Änderungen nur noch bis Okt. 1904 benutzt werden dürfen.

— In Verbindung mit dem Auswärtigen Amt hat die Deutsche Kolonialgesellschaft bei ihrer Geschäftsstelle in Berlin eine Auskunftsstelle für Auswanderung eingerichtet. Da aber vorläufig nur in ähnlich Auskunft erhältlich werden soll, sind die Vorsteher der Abteilungen der Gesellschaft beansprucht worden, vor kommenden Fällen die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Durch diese Maßnahme soll verhindert werden, daß deutsche Auswanderer sich noch Gegenden begeben, die für sie nicht empfehlenswert sind. Auch soll vor zu großen Einwanderungen gewarnt werden, damit Illusionen möglichst vermieden werden. Deutliche Auskünfte können also höchstens gleichzeitig für die Auswanderer wählen, sollen aber auch dazu beitragen, daß die Ausgewanderten mit dem deutschen Vaterlande in Verbindung bleiben. In Riesa befindet sich die Auskunftsstelle in der Kanzlei des Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Mende, der etwaigen Interessenten an Wochenenden täglich Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Auskunft zu ertheilen bereit ist.

— Vor dem Königl. technischen Prüfungskomitee zu Dresden haben sich in den letzten Wochen 42 Studirende der Königl. Technischen Hochschule der Prüfung für den höheren technischen Staatsdienst im Bauwesen unterzogen, und zwar: 1 für das Hochbaufach, 34 für das Ingenieurbaufach und 7 für das Maschinenbaufach. Von diesen haben die Prüfung bestanden: 25 für das Ingenieurbaufach (davon 3 mit Auszeichnung) und 4 für das Maschinenbaufach.

— Die Abnahme der Tagesschule ist in seinem Monat so auffallend wie im November. Die Sonne ging am ersten Tage des Monats 7 Uhr 3 Minuten auf, am letzten kommt sie erst 7 Uhr 54 Minuten über den Horizont und sinkt schon 3 Uhr 55 Minuten unter diesen, während sie am ersten Tage 4 Uhr 36 Minuten unterging. Sie weilt also am Monatende 1½ Stunden weniger über dem Horizont als am Monat anfang.

— Zum Nachfolger des Herrn v. Grege-Wiehle im 14. Reichstagwahlkreise haben der "Sächs. Nat. Korresp." zufolge, die Konkurrenten den doch sehr begüterten jungen Bildhauer Kreishauptmann Dr. Gorler-Schubert in Aussicht genommen.

Dieser hohe Staatsbeamte soll, wie die "Korrespondenz" hört, die Abstimmung haben, in den Ruhestand zu treten.

— In der jetzt vielfach erörterten Haftpflichtfrage für den Fall, daß Kinder durch Spiele mit Schießgewehren Unheil anrichten, hat nun nach einer Mitteilung der bekannten Zeitschrift "Das Recht" das Reichsgericht nachfolgenden Rechtschluß aufgestellt. Wenn ein Vater das Spielen seiner Kinder und deren Freunden mit Schießgewehren duldet und nach seinem Bildungsgrab im Stande ist, die Gesetzlichkeit des Schießens für die im angrenzenden Grundstück sich aufhaltenden Personen zu erkennen, so genügt er seiner Aufsichtspflicht nicht; es ist nicht erfordertlich, daß er sich den Einsicht gerade aller benachbarten Thatsachen vergegenwärtigen könnte, die in Verbindung mit dem von ihm gebildeten Schießen den Unfall herbeigeführt haben."

— Gegen die neuerdings erlassenen besöldlichen Warungen vor dem Gewebe von geschwefeltem Ölrohr hat wie die Leipziger so auch die Dresdner Handels-Kammer eine ungünstige Ergebung an das Ministerium des Innern gerichtet,

deren Hauptinhalt wie im Folgenden wiedergegeben: Es wird 1) baldige und für das Reichsgebiet einheitliche Festsetzung des zulässigen Ölrohrgehalts an schwefriger Säure in ausländischen Ölrohren und 2) eine Übergangszeit von einem Jahre für die Regelung dieses Handelsweizes beantragt. — Denn ein Verbot des Handels mit Ölrohr, sobald dieses auch nur die geringsten Mengen schwefriger Säure enthält, sei viel zu weitgehend, da ja die Hamburger Werftmaschinenfabrik einen Gehalt von 0,124 % für zulässig erklärt habe. Ferner werde im Weingesetz ein "geringer Gehalt" an schwefriger Säure für Wein ausdrücklich erlaubt. Allgemein in der Biers- und Weinlerei, im Hopfen- und Ölhandel, auch von Haushalten beim Früchteeischen werde das Schwefelungsverfahren mit bestem Erfolg angewendet. Nirgends sei über Schwächungen der Gesundheit durch die zurückbleibenden geringen Spuren der Säure geklagt worden. Deshalb wäre: das Vorgehen der Behörden völlig unverantwortlich gekommen und die Händler hätten sich mit groben Vorwürfen des nunmehr entwerteten Ölrohrs verfehlt. — Da das Ministerium bereits ernste Einrigungen in Aussicht gestellt hat, wird hoffentlich die Benutzung des betreffenden Handelsweizes und der Käufe bald behoben sein.

— Über die Bewerbung der sächsischen Abfallstoffe in der Landwirtschaft wird Herr Dr. von Krahnen-Dresden in der von der Deutschen Gesellschaft im Kgr. S. für Freitag den 14. November, Nachmittags 4 Uhr in der deutschen Schänke zu den 3 Raben, Dresden, Marienstr., im oberen Saale angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Römmligkeitslosen Zutritt, sofern sie in der Geschäftsstelle, Wienerstr. 13, Eingang C 1 Treppen, bis zum 14. November er. Mittags 12 Uhr Zutrittskarten entnehmen. Von 1½, 4 Uhr ab werden am Eingange des Kortales solche gegen Erlegung von 50 Pf. per Person verabfolgt.

— Der andauernde Rückgang im Absatz der Formulare zu Kartenbriefen hat verschiedene Blättern zu der Mithilfe aufgefordert, daß das Ende der Kartenbriefe bevorstehe, da sich herausgestellt habe, daß ein Bedürfnis für ihn nicht vorliege. Demgegenüber schreibt die postpolizei "Deutsche Verlehrzeitung": Unseres Wissens besteht vorläufig nicht die Absicht, den Kartenbriefe eingehen zu lassen. Als sich im Jahre 1897 die Postverwaltung nach langem Zögern — ein dringendes Bedürfnis wurde von ihr nicht anerkannt — zur Einführung des Kartenbriefes entschloß, kam sie einem in den weitesten Kreisen des Publikums hervorgetretenen Wunsche nach. Das im Absatz nachdem der Reiz der Neuheit verloren war, eine Höhe einzutreten würde, war vorausgesehen. Ein Vergleich mit dem Postartenabsatz läßt sich nicht ziehen. Die Rolle des Kartenbriefes im Korrespondenzverkehr ist weit beschleunigt, daß Bedürfnis, dem Kartenbrief genügen soll, recht beschränkt. Er hat im wesentlichen den Verlehrungen des privaten Lebens zu dienen, namentlich auf der Stelle oder bei Abwesenheit vom häuslichen Schreibtische, für Mitteilungen, die nicht offen überkommen sollen. Was die Verbilligung anlangt, so wird übersehen, daß der Kartenbrief nichts weiteres ist als ein geschlossener Brief, und daß daher eine Postvermehrung für ihn nur im Zusammenhang mit einer allgemeinen Herabsetzung des Briefpostos in Frage kommen könnte, zumal die Postverwaltung für die Kartenbriefe noch unentgeltlich den zugleich als Umschlag dienenden Briefbogen liefert. Haftlich ist jedoch auch für Kartenbriefe die Brieflage in allen Ländern, die ihn eingeschickt haben, wobei einzelne noch einen kleinen Aufschlag für das Formular erheben.

— Wochenspielplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Dienstag: Tannhäuser. — Mittwoch:

Der Troubadour. — Donnerstag: Die verlorene Braut. — Freitag: 2. Saison-Konzert. Serie A. — Sonnabend:

Franz. — Sonntag, den 16. November: Lohengrin. —

Schauspielhaus: Dienstag: Wallenstein's Tod. — Mittwoch:

Die Gerechtigkeit. — Donnerstag: Zum ersten Male: Aischenbach. — Freitag: Hotel Bräsig. — Sonnabend: Die Gerechtigkeit. — Sonntag, den 16. November, nachmittags 1½

Uhr: Dreiteilige Vollvorstellung: Götz von Berlichingen. Abends 1½ Uhr: Für die Mittwoch-Abonnenten des 19. November: Winna von Barnhelm.

— Wie bekannt ist, sind infolge der Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen unter einander und mit Österreich neue einheitliche Regeln für die deutsche Recht-

Weiter geführt werden. Sie war bei ihrer Errichtung der Haussbiener des „Hotels Steinicht“ (bekannt als herrlich gelegene Sommerfrische) an einem in der Haupsache nur im Sommer benutzten Aborte vorüberging, vernahm er ein plötzliches Wimmern aus der Grube herausdringen. Als er näher zusah, fand er ein etwa 9 Monate altes Kind in der Grube, das offenbar dahin gebracht worden war, damit es den Tod finde. Das Kind wurde schleunigst ins Hotel gebracht, dort gereinigt und entsprechend gepflegt. Die behördlichen Nachforschungen haben ergeben, daß die Rabenmutter höchstwahrscheinlich ein Mädchen ist, das früher im Hotel Steinicht in Stellung war. Man hat die Person am Donnerstag Abend mit dem Kinder gesehen. Als sie sich später wieder ohne das Kind entfernte, gab sie auf Befragen an, sie habe das Kind in Pflege gegeben. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, den Aufenthalt der Thäterin zu ermitteln.

Dresden, 9. November. Der König und die Prinzessin Mathilde unternahmen heute Vormittag einen Spaziergang und wohnten 1/2,11 Uhr dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittag 2 Uhr stand im Residenzschloß Hammelsdorf bei dem König statt, an der die Königin-Wittwe, der Großfürst Michael Nicolajewitsch von Russland, Herzog Ulrich von Württemberg und die Prinzen und Prinzessinnen des Hofes Hauses Theiln können.

Radeberg. Die Firma Wilh. Hirsch & Beiträte richtet ein Schreiben an die „Radeb.itz.“, in dem es heißt: „Nachdem die Anlagen genauer besichtigt sind, haben wir uns entschlossen, den Betrieb der Hochglashütte ganz aufzugeben; es ist dies aus den verschlebten Gründen selber nicht anders möglich, und haben wir den einen Osen, welcher noch im Betriebe war, bereits gelöscht, auch beabsichtigen wir jetzt nicht diesen Zweig der Glasfabrikation wieder aufzunehmen. Der Tafelglastrieb werden wir unter Benutzung der alten Einrichtungen weiterführen, schon damit die Leute beschäftigt bleiben und hoffen wir, zur weiteren Arbeit inzwischen geeignete Maßnahmen treffen zu können, damit der Betrieb wenigstens vorläufig in jetzigem Umfange aufrecht erhalten bleibt; beabsichtigt wird, diesen Betrieb nach und nach zu vergrößern, wodurch ja wieder umfangreichere Beschäftigung für Leute unserer Branche werden wird.“ — Nach diesem Schreiben sind die Aussichten für die Arbeiterschaft der Vereinigten Radeberger Glasbütten zur Zeit selber nicht sehr günstig.

**Birn a.** Eine drollige Verwechslung ereignete sich am Mittwoch Mittag bei der Ankunft des Kronprinzen Friedrich August, die, soweit bekannt war, mit der Bahn erfolgen sollte. Da kam plötzlich ein Automobil nach dem Bahnhofe zu angefahren, in welchem sich der Erwarte, von einem Jagdausfluge kommend, befand. Der vor dem Bahnhofe stehende Polizeiwachtmeister glaubte jedoch, angesichts der jeden Augenblick bevorstehenden Abfahrt des Kronprinzen, der Fahrt Einhalt gebieten zu müssen und rief deshalb dem Automobilisten zu: „Fahren Sie langsam, Se. königliche Hohheit kommt gleich“, worauf der Kronprinz erwiderte: „Das macht nichts, ich bin's ja selbst“. Sichtlich vergnügt fuhr er nach dem Bahnhofe weiter. (B. II)

Reusdorf, 7. November. Nachdem in letzter Zeit wiederholte Fische aus Teichen und Fischbehältern im benachbarten Langfurthsdorf gestohlen worden waren, ohne dem Dieb auf die Spur zu kommen, hat dieselbe vorgestern schon wieder einen Teich des Gutsbesitzers Selbel abgelöscht und selnes Fischreichthums verraudt, welcher einen Wert von circa 80 Mark hatte. Diesmal dürfte aber der Fischdieb endlich überführt werden.

werden.  
Chemnitz, 8. November. Unsere Stadt bekommt jetzt noch einen Gotteszugwands, nämlich eine Anzahl Anhänger der Heilsarmee. Schon vor einiger Zeit ist im Hause Metzgerstraße 64 ein Saal zur Abhaltung der religiösen Versammlungen gemietet worden. Die Einführung der für Chemnitz bestimmten „Offizierinnen“ findet am Montag und Dienstag statt und daran werden jeden Abend religiöse Zusammenkünfte folgen. Fräulein „Kapitänin“ Binder, welche vor vier Jahren in Leipzig die Arbeit der Heilsarmee leitete, ist der „Oberbefehl“ über die Chemnitzer Gemeinde anvertraut worden.

**Annaberg.** Ein starker Oststurm wütete am Donnerstag hier und richtete namentlich in der oberen Stadt große Verheerungen an. Auch der Verkehr wurde thellweise durch Herausfliegen von Dachziegeln usw. gestört. Der Sturm hielt am Freitag noch an. Verschiedentlich wurden vom Sturm auch Personen niedergeworfen.

Wunaberg, 8. November. Die gestern in Wahls Restaurant abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Conservativen Vereins für das obere Erzgebirge schloß einstimmig den Beschluß: Die conservative Partei erklärt sich bereit, die Reichstagskandidatur des Herrn Fabrikbesitzers Rehwald aus Belpzig nach Kräften zu unterstützen.

Verlebungen am Kopf und am Unterleib, die sein Leben gefährdet erscheinen lassen und die sofortige Uebersführung nach dem Kreiskrankenstift Zwickau nothwendig machten.

Am 9. November herrschte bei München 53° zeitig, in der Dämmerung 56° fühlbarer, südlicher Wind und weißer Nebel standen im Vordergrunde. Bis zum Abend trockne Witterung, worauf sich Regenschau einstellte. Beidieser Nachtwind trat mit einem Gletscherberg ein (Windsturm —  $\frac{1}{2}$  m), die Windgeschwindigkeiten waren bis zu 5° (Gletscherberg) übernormal, die Regime stiegen bis 10° (Seppig, Golditz).

## Fahrplan der Riesener Straßenbahn

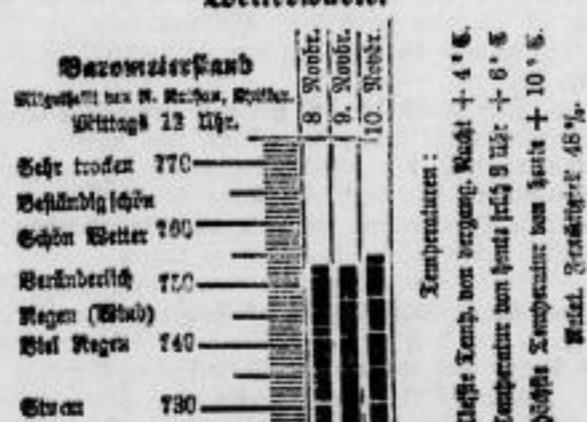
Afahrt am Albertplatz: 6,80 6,80 7,12 7,45 8,20 8,35 8,85 9,12  
 10,00 10,20 10,55 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,52 1,10

45	2,15	2,45	3,22	3,30	4,10	4,40	6,15	6,50	6,80	7,00	7,30	
06	8,25	8,40	8,55	9,20	9,50	11,80	12,15					
<b>Afahrt am Bahnhof:</b>												
0,00	10,25	10,40	11,10	11,80	11,45	12,00	12,15	12,40	1,00			
30	1,45	2,00	2,90	3,10	3,37	5,50	4,25	5,00	5,80	6,05	6,45	7,30
05	8,25	8,40	9,20	9,50	10,00	11,50	12,45					

### 5. Klasse 142. A. S. Landes-Lotterie

Die Kammern, hinter welchen kein Gemüse versteckt ist, sind mit 3000 Blatt  
gedeckt worden. (Gute Gedüfte der Rübenkübel. — Radierkraut verbauen.)

Sitzung am 10. November 1902.



13

Betterprognose.  
(Die Erkrankung kann bei guter Prognose nicht an Thrombose.)

Orts-Wetterleitung vom lgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz  
Meldung bez. Wetterdienstes in Sachsen heute Früh:

Ein Minimum des Luftdrucks unter 745 mm an den mittleren, norwegischen Küste liegt hohem Druck auf dem Con-

mittleren, nördlichsten Punkte liegt gegen Westen ein vom Ozean abhängend mit einem Maximum von 765 mm im S. gegenüber. Diese Druckverteilung bedingt eine leichte, südwärtige Strömung, welche wolkiges, mildes Wetter mit Neigung zu Regenschlägen bringt.



## Werbung und Polstermöbel

zu Ausstattungen in toller Ausführung und leichtem Material zu wählen  
Werben empfiehlt in verschiedenen Formen echt und innig

**G. Schlegel, Riesa,**

### Alle Sorten Maschinenöle,

sonst die feinen weichen, sehr fettigen Röh- und Strichmaschinenöle, Schraub-, Separatoren- und Spindelöle, als auch Dampfmaschinen-, Motor- und Cylinderöle in versch. Größen. Glycerin für Maschinenfett, Maschinenfett, Wagenfett, Gaffett, Seifenfett, Federfett, Carbolinum, Käböl, Petroleum, Gasolene, Paraffinwachs empfehlen in Urino-Qualitäten zu Großpreisen.

**F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstr. 89.**

### Auction.

Mittwoch, den 12. November a. c., von Vormittag 9 Uhr an, kommen im Hotel Kronprinz hierfür folgende Gegenstände öffentlich gegen Haarzahlung zur Versteigerung: 1 Brodchron, 1 Kommode, 1 Kommode mit Aufsch, 1 Posten Herren- und Knabenanzüge, Arbeitshosen, 2000 fl. Cigares, 1 Posten Schuhwaren, Seide, Cord, Filz- und Holzpantoffeln, verschieden Kochwaren, 2 Waschwannen, diverse Tassen, Spielwaren, Mund- und Blechhammonia, 1 Phonograph mit 5 Platten, 17 Sände Großhandlungsco., neueste Aussage, 12 Stück Kanonenabzeichen mit Souver., mehrere Pfundzummele, 2 kleine Schraubpistole, getragene Kleidungsstücke, 1 Holzkempel, Taschenuhren, Regulator, Bildern, Zähnen und Spazierstäbe, 1 Posten Cigaretten u. d. U. m.

Riesa. Herrn Scheibe, vereid. Notarior und Taxator.

**Hausschlüchte,**  
guter Wurfmacher, sucht Nachfrage,  
auch nach auswärtig. Bestellungen ver-  
den auch durch Postkarten entgegen-  
genommen.

Otto Schmid, Neustadt Nr. 54.

Sehr reichliche Kartoffeln,  
Speise- und Butterwohrrüben ver-  
kauf centner- und mezenweise  
G. Stern, Niederlagstr. 14.

**Sehr schöne Zwiebeln**  
verkauf centner-, mezen- und reichen-  
weise G. Stern, Niederlagstr. 14.

**Salon-Briketts**  
liefer frei ins Haus  
G. Stern, Niederlagstr. 14.

**Schöne Äpfel**  
verkauf G. Stern, Niederlagstr. 14.

**Eier**  
verkauf schwere und einzeln billig  
G. Stern, Niederlagstr. 14.

**Butter, Mastgeflügel.**  
1 frisch gesch. Seite Sand oder 3 Cuten  
fl. 4.50. Naturbutter 10 fl. fl. Coll.  
fl. 6.50. Bienenhonig 10 fl. fl. Coll.  
fl. 4.— G. Späher,  
Probung via Dresden.

**Speisefarpfen,**  
Pfund 70 fl. verkauf  
Rittergut Merzdorf.

**Julius Haller**  
**Sauerbrunnen,**  
bestes Erholungsgelände,  
fl. fl. 12 fl. 20 fl. frische Hand.  
**Max Mohnor,**  
Fernsprecher Nr. 177.

**Saccharin-**  
**Strychnin-Hafer**  
(gekocht),  
bestes und sicherstes Mittel zur Ver-  
wendung bei

**Feldmäuse,**  
empfiehlt billig  
G. B. Hennicke, Drogerie.

**Ohne Gleichen**  
hab die motorisch unvergleichlichen  
Wirkungen i. d. Hauptstiege und gegen  
alle Hartnareinigkeiten und Ab-  
fallfälle der altenmährischen

**Carbolthereschwefel-Seife.**  
Werke: Dresdner mit Erdnugel und  
Seife von Bergmann & Co., Ber-  
lin R. W. v. Frankfurt a. M.  
Wer. 50 fl. p. Stück bei:  
A. Stüber, Wettinerstr. 21.

**Ein Wagon**  
**Steinberger**  
**Salonbriketts**  
trifft am Bahnhof hier ein und geht  
mit ab G. W. Schäfer.

**Mollige**  
**Schlafröcke**  
bei \*  
Franz Heinze.

**Große Trommel**

mit 12 Schrauben u. Tragriemen,  
neu, erste Qualität, bis 14. November  
spätestens billig zu verkaufen bei  
B. Zeuner, Hauptstr. 73.

**Pianinos**

erstaunliche Fabrikate, treffen wieder ein  
in verschiedenen Preisschichten. Höhle,  
128 cm hoch, fl. 380. Kleinsten  
Monat werden gebrauchte Wiedh-  
pianos frei, dieselben auch verlässlich.

**Pianostell.**  
Pianolüchter mit Glaskeller,  
Pianohandhaben,  
Ausfahrt mit Gallerien, 10, 15 u. 18 fl.  
Pianoselbstspieler,  
in jedes Piano passend, Glasunter-  
fächer empfiehlt

**B. Zeuner,**  
Hauptstr. 73.

**Cophas,**  
Gardinenstoffen  
Spiegel  
empfiehlt in  
großer Auswahl

**G. Hammrich,** Hauptstr. 63.

**Otto Heinemann**

**Higiea-Binden**  
Jeder Dame unentbehrlich

Bandagengeschäft  
Riesa, Wettinerstrasse 7.

**Alle Freunde**

einer guten und d. bei preiswerthen

**Mexico-Cigarre**

bitte, einen Versuch mit meiner

**S. Andrés Tuxtla**

zu machen. Preis: 100 fl. fl. fl.

4.50, 1 fl. fl. 5 fl.

**Gesäß für Habana!**

**A. Stüber,**

Cigaren-Röhr, Ede Cigarrer.

### Naturheilverein Riesa.

Mittwoch, den 12. November, Abends 8 Uhr, im Saale des "Wettiner Hofes".

### Vortrag

des Herrn Dr. med. Stüller, Chefarzt des Heimathospitals in Pirna, über: "Wie können wir die häufigsten und wichtigsten Krankheiten am Sichersten und schnellsten erkennen, und welche Anwendungen sie zur Heilung des Arztes sind zu empfehlen?"

Zu diesem hochinteressanten Vortrage lädt die geehrte Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend ganz ergebenst ein der Vorstand.

Eintritt frei.

### Bimmerarbeiten,

sowie Fußböden, Vorhänge, Tapeten, Gardinen u. s. w., auch Reparaturen aller Art werden ausgeführt von Oswald Böhm, Schwerdtfegermann, Rosenstraße Nr. 36, II. Werkstatt Hauptstraße Nr. 10 (Reparatur zur Verg.)

### Haus

hochseine, sehr große, vollständige

### Citronen,

das Beste vom besten,  
1 Stück von 5 Pfg. an,  
empfiehlt D. Müller,  
4 Pausitzstrasse 4.

Morgen Dienstag  
Schlachtfest.  
Kunst vertr. Schmidt, Grüne.

### Restaurant z. Dampfbad.

Morgen Dienstag Abend 1/2 Uhr  
Schinken in Brodtelg.

### Chorgesangverein

Riesa.  
Morgen Dienstag Abend 1/2 Uhr

### Hauptversammlung

im Hotel Münch. Der Vorstand.

### Zither-Club Riesa.

Dienstag Abend 8  
Uhr Übungskunst.  
Pünktl. erscheinen erwünscht. D. V.

### Deutschnationaler Handlungss- Gehilfen- Verband.

Ortsgruppe Riesa.  
Dienstag, den 18. a. c. Abend  
9 Uhr

### General-Versammlung

im Vereinslokal (Hotel Münch).

Tagesordnung:  
1. Jahresbericht,  
2. Kostenbericht und Wahl zweier Rech-  
nungsräte,  
3. Neuwahl des Vorstandes,  
4. Verschiedenes.

Um vollständiges und pünktliches Er-  
scheinen bittet der Vorstand.

### DANK.

Barndzigele vom Große ungetest  
kleinen Sieblings Max Alfred Köpfer,  
lagen wir allen Deinen, die den Sarg  
so reich mit Blumen schmückten, den  
innigsten Dank.

Die tieftrauernden Eltern.

### Todes-Anzeige.

Sonnabend früh 8 Uhr verschied  
nach langen schweren Dolden unsere  
gute Mutter, Groß- und Schwester-  
mutter, Emilie Wilhelmine Weiß  
geb. Göll, im 71. Lebensjahr.

Dies zeigen hierdurch an  
die tieftrauernden Kinder.

Sagelich, den 8 November 1902.

Die Beerdigung findet Dienstag Mit-  
tag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die glückliche Geburt eines  
unteren Jungen zeigen hoch-  
erfreut an

Riesa, d. 10. Nov. 1902

Richard Lehmann und Frau

geb. Michael.

Der heilige Name d.  
G. liegt eine Bellage, beitelt Illustra-  
te Blätter für Schönheit- und För-  
derpflege" von der Firma W. W. Kuhf.  
G. m. b. H., Oberleb. Röhring, tel.

Steg 1 Bellage.

### Weinhandlung Max Keyser

Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 58

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Man verlange Preisliste.

### Grosses Flaschenweinlager.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet  
unsre herzengute Mutter, Schwester, Groß- und Urgroßmutter

Frau Wilhelmine verw. Breitschneider

im 88. Lebensjahr. Dies heißt teilnehmenden Freunden und

Verwandten nur hierdurch mit August Breitschneider

zugleich im Namen der hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 12. November,  
Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

# Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Stand und Wandel vom Sonntag & Montag in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Gährt in Riesa.

J. 261.

Montag, 10. November 1902, Abends.

55. Jahr.

## Kaiser Wilhelm in England.

Die Ansprache, die der Kaiser am Sonnabend auf dem Übungsspieltage in Shorncliffe an die Royal-Dragoons hieß, hatte noch zwecklosen Zusicherungen folgenden Wortlaut:

„Es hat mir große Freude bereitet, Euch heute hier zum ersten Male zu besichtigen, seitdem Eure große Königin, Meine geliebte Großmutter, deren Tod Ich mit Euch betrügt habe. Mir die Ehre erwies, Mir die Würde eines Ehrenobersten des Regiments zu verleihen. Ich beglückwünsche Euch zu Eurer Hünlehr nach langem, schwerem Dienst, den Ihr wider zu Ehren Eures Königs und Vaterlandes gethan habt. Ich beglückwünsche Euch zu Eurem prächtigen Aussehen bei der Parade und zu dem tapferen Marsch, der wieder einmal die schöne Haltung gezeigt hat, wegen der die Royal-Dragoons so bekannt sind. Dank der Huld Sr. Majestät darf Ich Euch heute besichtigen und Ich kann Meine Dankbarkeit Sr. Majestät gegenüber in keiner besseren Weise zum Ausdruck bringen als dadurch, daß Ich ein deutsches Hurrah auf Sr. Majestät König Edward VII. ausbringe.“

Bei dem Frühstück in Shorncliffe nach der Besichtigung der Royal-Dragoons brachte der Regimentskommandant Oberst Lord Haig folgenden Erkundigung aus:

„Ich weiß kaum, wie ich unsere Freunde und unseren Dank zum Ausdruck bringen soll, die wir bei den Worten empfanden, die Eure Majestät auf dem Übungsspieltage an das Regiment gerichtet haben. Der heutige Tag wird für immer ein Gedenktag in den Annalen des Regiments sein. Das große Interesse, welches Eure Majestät für den Royal-Dragoon entgegengebracht haben, und gütige Fürsorge haben Eure Majestät veranlaßt, den Frauen und Kindern der Mannschaften, die nach Südafrika gingen, ein so glänzendes Geschenk zu machen. Ich kann Eurer Majestät versichern, daß viele Fälle von Rotz gelindert sind und viele Familien nur durch den Edelmann Eurer Majestät zusammengehalten wurden. Der Stolz, den wir über die Thatsache empfinden, daß Eure Majestät unser Chef sind, hat in hohem Maße dazu beigetragen, daß das Regiment die Würdigung genießt, die es sich erworben hat. Alle Männer haben sich bemüht, diesen Ruf in Südafrika noch zu erhöhen. Zum großen Glück ist es dem Umstande zuzuschreiben, daß Eure Majestät Chef des Regiments sind, wenn die Royal-Dragoons das populärste Regiment in der britischen Armee sind. Wir haben 200 Mann mehr, als jedes andere Kavallerieregiment in der Armee. Menge und die Anwesenheit Eurer Majestät ein Sporn sein zu noch weiterer Anspannung und uns in den Stand setzen, dem Regiment neuen Vorher und Nahm zu erwerben. Ich bitte Sie, füllen Sie die Gläser und trinken Sie ein volles Glas auf Sr. Majestät den Kaiser!“

Die Erwiderung des Kaisers hierauf lautet:

„Meine Herren! Ich möchte Ihnen zum Aufdruck bringen, in wie hohem Maße Ich Sr. Majestät dem König für die Stunden dankbar bin, die Ich bei Meinem Regiment habe verbringen können. Mit hoher Genugtuung höre Ich, daß Mein Beitrag so viel gethan hat, die Bedürfnisse der Frauen und Kinder der Mannschaften, die Ihr Held zogen, zu befriedigen. Ich glaube, Ich kann nichts Besseres thun, um diesen Tag in den Annalen der Royal-Dragoons zu kennzeichnen, als noch einen Beitrag zu den Unterstützungsunds für die Mannschaften und Ihre Familien zu füllen.“

## Schwester Katharina.

Roman von O. Elster.

Fortsetzung.

„In der That!“

Kitty mußte alle Selbstbeherrschung zusammennehmen, um nicht laut aufzufjubeln. Eine heiße Gluth überflammt ihr Gesichtchen, und rasch wandte sie sich ab.

Lächelnd beobachtete die Baronin die Verlegenheit und Überraschung Kittys. Doch dann nahm ihr Gesicht einen trüblichen Ausdruck an, ein inniges Mitleid mit Kitty erfüllte ihr Herz.

Sie legte liebevoll den Arm um Kittys Schultern.

„Meine arme, kleine Maus!“ flüsterte sie weich. „Will das Herzchen noch immer nicht schweigen?“

Statt der Antwort warf sich Kitty in die Arme der Mutter und weinte bestüst.

„Beruhige Dich, mein Liebling — sei verständig — wir müssen auf manchen Herzenswunsch im Leben verzichten! — Komm, sei mein verständiges Kind!“

## 18. Kapitel.

Am anderen Morgen in aller Frühe machte sich in dem Hotel ein reges Leben bemerkbar. Thüren wurden aufgerissen und hastig wieder zugeschlagen, auf den Korridoren eilte man hin und her, und auf den Treppen und den Terrassen bildeten sich Gruppen, die eifrig untereinander sprachen.

Auch Frau von Befesling war durch das unbestimmte Geräusch bereits sehr früh aufgeweckt worden. Viel geflüstert hatte sie in der letzten Nacht überhaupt nicht; ihre Hoffnung, am Abend vorher Henning von Bartfeld noch einmal zu sprechen, war nicht in Erfüllung gegangen; auch den Oberst Murato oder Herrn von Schmersow hatte sie nicht gesehen, und so war sie denn in danger Ungezwungenheit über das nächste Geschick Hennings zur Ruhe gegangen.

Katja erhob sie sich und lauschte auf die verschiedenen Geräusche im Hause. Ihr Herz kloppte bestüst. Sollte ein

Gestalten Sie Mir, allen Meinen Gedanken und Wünschen für das Regiment in drei Hurrahs für die Royal-Dragoons Ausdruck zu geben.“

Gleich nochmals das Hoch verkünden war, erhob sich der Kaiser und trat die Reise nach Sandringham an. — Se. Majestät hat wiederholt seine Freude über den herzlichen Empfang ausgesprochen, der ihm nicht nur von seinem Regiment, sondern auch von der Bevölkerung in Shorncliffe bereitet wurde, die trotz des strömenden Regens zu zehntausenden gekommen war, ihn zu begrüßen.

Punkt 6 Uhr stieß der Zug mit Sr. Majestät dem Kaiser auf der Station Wootton ein. 10 Minuten vorher waren vier geschlossne, zweispurige Wagen und ein Automobilgespann von Sandringham auf dem Bahnhof eingetroffen, in denen ein der König und der Prinz von Wales sich befanden hatten. Beide erwarteten in den Führerstühlen die Ankunft des kaiserlichen Zuges. Als die Ankunft gemeldet wurde, traten sie auf den Bahnsteig. Während der Kaiser aufstieg, ging der Zug auf ihn zu und läßt ihn herzlich auf beide Wangen, ebenso der Prinz von Wales. Nachdem sich die Majestäten noch einige Minuten auf dem Bahnsteige unterhalten hatten und dem Kaiser einige Herren vorgestellt waren, fuhren der Kaiser, der König und der Prinz von Wales nach Sandringham ab.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Die Reichsparteien des Reichstages sind seit entschlossen, den Antrag auf Anerkennung der Geschäftsbewilligung schon auf die Tagesordnung vom Dienstag setzen zu lassen, obwohl Graf Ballhausen vorläufig die Fortsetzung der Beratung des Haushaltswunschs wünscht. Die geschäftliche Behandlung des Antrages regelt sich nach den für einfache Anträge geltenden Bestimmungen. Wie § 23 der Geschäftsordnung vorschreibt, bedingen Anträge, die keinen Gesetzentwurf enthalten, nur eine einmalige Beratung und Abstimmung. Es wird demnach nur eine einmalige Beratung und Abstimmung stattfinden.

Dem amerikanischen Botschafter in Berlin, White, dessen Rücktritt in nächster Zeit bevorsteht, wurden am Freitag, an seinem 70. Geburtstage, zahlreiche Ehren erwiesen. Im Hotel Kaiserhof, wo eine Feier stattfand, waren unter anderen der Schatzkanzler des Auswärtigen, Freiherr von Richthofen, Unterstaatssekretär von Mühlberg, sowie alle Botschafter und Gesandten. Sämtliche amerikanischen Konsuln Deutschlands waren nach Berlin zur Gratulation gekommen.

Zu dem Bandesvertrags-Prozeß gegen Beck und Genossen, der befohlen ist jetzt vor dem Reichsgericht stattzufinden, erkannte das Reichsgericht nach dreitägiger Verhandlung gegen den Angeklagten Beck auf 5 Jahre 6 Monate, gegen Prosperio auf acht Jahre Buchstau, außerdem auf je zehn Jahre Entfernung. Die Thron-Halle wurde wegen Becks zu 9 Monaten Gefängnis verurtheilt. Außerdem wurde gegen die Angeklagten auf Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. — In der Begründung des Urteils heißt es: Die vollendeten Verbrechen him in die Bleierung 1. des Bauplans einer Brücke, 2. des Planes der Errichtung von Rep. 3. des Planes einer Eisenbahntrasse gefunden worden. Bei letztem Verbrechen habe die Cefran-Voß sich der Beihilfe schuldig gemacht, indem sie die Zeichnung

unglück geschehen sein? Sollte das Duell schon stattgefunden haben und einer der Duellanten schwer verwundet oder gar getötet sein?

Sie warf eilig ein Morgenkleid über. Ein Blick nach dem Lager Kittys belehrte sie, daß diese noch in sühem Schlummer ruhte. Zum ersten Male seit Wochen! Sonst war Kitty schon immer sehr früh wach gewesen und hatte über Schlaflosigkeit geplagt.

Das arme Kind! Die Furcht vor dem Marchese hatte es nicht schlafen lassen. Jetzt lag Kitty im rubigen, festen Schlummer der Jugend. Ein glückliches Lächeln umspielte ihre halbgeöffneten Lippen; ihre Wangen waren leise gerötet, und ihre Brust hob sich in ruhigen, tiefen Atemzügen. Ein süßes, rührhaftes Bild der Unschuld und Jugend — und sie, die Utter, hatte dieses liebliche, unschuldige Kind einem Manne, wie dem Marchese, ausliefern wollen?

In heißer Scham und Reue walzte ihr das Blut zum Herzen. In diesem Augenblicke gelobte sie sich fest und feierlich, ihr Leben fortan nur dem wahren Glück ihres Kindes zu weißen. Vielleicht war es noch nicht zu spät!

Sie trat in das Wohnzimmer, leise die Thür zu dem Schlafräum schließend. Dann flingelte sie dem Zimmermädchen:

„Gnädige Frau befreien?“ fragte das Mädchen, ein frisches Mädchen aus den Schweizer Bergen.

„Was bedeutet der Name im Hause? Ich konnte nicht schlafen, so laut war es heute morgen im Hotel!“

„Ach, gnädige Frau müssen entschuldigen!“ ist ein großes Unglück geschehen!“

Die Baronin erbleichte.

„Ein Unglück?“

„Ja — gnädige Frau kennen ja auch den Herrn Marchese Righetti!“

„Alderdings! Was ist mit ihm? Ist er erkrankt?“

„Nein, gnädige Frau — fort ist er!“

über die Grenze gebracht und dem Uiguren der französischen Regierung ausgeliefert habe.

Der Kaiser hat in seiner Ansprache im Lustgarten die Gardereisen ernannt: „Gesetz Frieden mit Ledermann“. Es ist interessant, bei dieser Gelegenheit an eine Kabinettsschule zu erinnern, in der Friedrich Wilhelm III. die „Militärkabine“ bei strengen Strafen verbot. Das Attentat lautet: „Ich habe sehr mißfällig vernachlässigt, daß junge Offiziere vor dem Bürgersstand behaupten wollten. Ich werde dem Militär sehr Ansehen geltend zu machen wissen, wo es ihm wesentlichen Vorteil bringt, auf dem Schauspiel des Krieges, wo sie ihre Bürgers mit Leib und Leben verteidigen sollen. Allein im Nebel darf sich kein Soldat unterscheiden, welches Standes er auch sei, einen der geringsen seiner Bürger zu erschießen; sie sind es, die die Armeen unterhalten, in ihrem Grade steht das Heer der meisten Verteilungen an vertretenen Truppen und Arrest, Kassation und Todesstrafe werden die Folge sein, die jeder Kabinett von mehr unbeweglichen Grenze zu erwarten hat.“ Friedrich Wilhelm.

Die „Königliche Zeitung“ berichtet im amtlichen Theil den Besuch des Eisenbahministers am großherzoglichen Hofe und bemerkt, die Reise habe zunächst eine Vorstellung des Ministers bei den Souveränen der süddeutschen Staaten begleitet. In der Begegnung mit dem Staatsminister v. Brauer habe der Eisenbahminister den Standpunkt der preußischen Eisenbahnpolitik dahin gekennzeichnet, daß ihr die Absicht eines Eingriffs in die staatliche Selbständigkeit der deutschen Eisenbahngewaltungen durchaus fern liege.

Der Kronprinz Friedrich von Dänemark hat als Chef des in Kassel garnisonierenden Zweiten Kurhessischen Husarenregiments dem Unteroffiziercorps dieses Truppenteils zu Unterstützung zwecken 1000 R. geschenkt.

### Portugal.

Der „Imperial“ berichtet über Vorgänge in Lissabon folgendes: Die portugiesische Armee ist ungünstig über den Gang der Staatsgeschäfte, und gewisse, sehr hervorragende Offiziere sind entschlossen, zum öffentlichen Wohl, wie sie sagen, eine militärische Kundgebung zu veranstalten, um dadurch die Politiker zu übigen, gerechte zu handeln. Der portugiesische Kriegsminister hat Maßnahmen getroffen, um die Kundgebung zu verhindern. Aber diese Maßregeln dürften unwirksam sein. Drei Generale sollen, wie es in Lissabon heißt, die Initiative ergreifen haben, ihre Kommandos dazu auszurufen, daß man dem König wissen lasse, die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts sei unmöglich.

### Norwegen.

Der „Imperial“ berichtet über Vorgänge in Lissabon folgendes: Die portugiesische Armee ist ungünstig über den Gang der Staatsgeschäfte, und gewisse, sehr hervorragende Offiziere sind entschlossen, zum öffentlichen Wohl, wie sie sagen, eine militärische Kundgebung zu veranstalten, um dadurch die Politiker zu übigen, gerechte zu handeln. Der portugiesische Kriegsminister hat Maßnahmen getroffen, um die Kundgebung zu verhindern. Aber diese Maßregeln dürften unwirksam sein. Drei Generale sollen, wie es in Lissabon heißt, die Initiative ergreifen haben, ihre Kommandos dazu auszurufen, daß man dem König wissen lasse, die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts sei unmöglich.

### Spanien.

Der „Imperial“ berichtet über Vorgänge in Lissabon folgendes: Die portugiesische Armee ist ungünstig über den Gang der Staatsgeschäfte, und gewisse, sehr hervorragende Offiziere sind entschlossen, zum öffentlichen Wohl, wie sie sagen, eine militärische Kundgebung zu veranstalten, um dadurch die Politiker zu übigen, gerechte zu handeln. Der portugiesische Kriegsminister hat Maßnahmen getroffen, um die Kundgebung zu verhindern. Aber diese Maßregeln dürften unwirksam sein. Drei Generale sollen, wie es in Lissabon heißt, die Initiative ergreifen haben, ihre Kommandos dazu auszurufen, daß man dem König wissen lasse, die Beibehaltung des gegenwärtigen Kabinetts sei unmöglich.

„Fort? Wie soll ich das verstehen?“

„Na, gnädige Frau — ausgerückt, ohne zu bezahlen!“

„Umwölkig!“

„Ja, das hab'n wir auch alle gemeint! Und doch ist es so! Seit gestern nach dem Diner hat ihn Niemand mehr gesehen!“

Die Baronin atmete erleichtert auf. Welcher furchtbaren Gefahr waren sie und Kitty entronnen! Aber wenn der Marchese verschwunden war, dann hatte ja auch das Duell nicht stattgefunden!

„Run“, sagt sie so ruhig, wie ihr möglich war, „derartiges kommt doch öfter in einem großen Hotel vor. Deshalb braucht man doch nicht solch einen Aufwand zu machen!“

„Freilich nicht — und der Herr Wirth hätte gewiß auch sein stillgeschwiegen, wenn nicht die Polizei gekommen wäre!“

„Die Polizei?“

„Dawohl, gnädige Frau! Sie hat den Marchese gesucht. Er soll den Herrn von Bartfeld gestern Abend gestochen haben!“

„Um Gotteswillen!“

„Der arme Herr von Bartfeld — nicht wahr? So ein lieber netter Herr! Gestern Abend — es war schon spät — ist er heimgekommen — und auf der dunklen Straße ist er angefallen worden — er hat einen Stich in die Brust bekommen — jetzt liegt er schwer krank bar niedrig — der arme Herr von Bartfeld!“

In jähem Schrecken krampfte sich das Herz der Baronin zusammen. Ihr Antlitz bedeckte tiefe Blässe, sie mußte sich auf die Lehne eines Sessels stützen, um nicht umzustürzen.

„Ist Herr von Bartfeld noch im Hotel?“

„Ja, gnädige Frau! Der Herr Oberst Murato und der Herr von Schmersow sind bei ihm.“

„Gehen Sie und fragen Sie an, ob Herr von Bartfeld mich empfangen kann!“

„Gnädige Frau wollten —“

„Gehen Sie nur! — Der Herr ist ein Freund“

sind. Es werden bei Reaktion weitere Handlungen vorgenommen.

#### China.

Im Bezirk Kooji, im Südwesten der Provinz Tschihi, ist ein Aufstand ausgetragen. Die Aufständischen schließen sich auf gegen die Behandlung der Einwohner an die Macht. Zur Niederoberung des Aufstandes, über dessen Ausdehnung bisher keine Meldung vorliegt, sind Truppen entsandt worden.

#### Afrika.

Über die Lage am Roten Meer gibt ein englischer Marineoffizier in der "Daily Mail" folgende Darstellung: „Die Aktion der Italiener nimmt sich ganz nett auf dem Papier aus und erscheint dazu angebracht, die europäische Meinung zu befriedigen. Ich beweise aber ganz und gar die Wahrheit der Darstellung. Wie so viele andere große Städte an jener Küste ist Midd nicht auf der Karte zu finden. Es ist die Heimat von Piraten und Sklavenhändlern und beherbergt mit den größten Schäden der Erde. Midd wird von einem arabischen Scheich beherrscht, der die türkische Regierung nicht erkennt und im Notshilfe bis 200000 Mann der Einwohner unter Wasser bringen könnte. Sklaven, Waffen und alle möglichen Produkte werden nach Midd gebracht. Nach schweren Kämpfen habe ich selbst mitunter Sklaven, Waffen u. s. w. abgesangen. Die Menschen, die nach dem Hafen von Midd führt, ist etwa 3½ englische Meilen lang und hat einen geschilderten, wundenden, vielfach verschlammten Fahrweg. Niemand, der die Unstetigkeiten und Risse nicht völlig kennt, kann die Fahrt wagen. Das innere Fahrwasser ist gerade. Sind die Italiener aber wirklich bis zu diesem Punkt vorgedrungen, so müssen sie das mit kleinen Booten bewerkstelligt haben. Dann ist die Stadt Midd jedoch noch mindestens 3½ Meilen weit von der Küste entfernt und liegt vom Wasser aus vollkommen verborgen. Die angebliche Beschießung der Stadt vom Hafen aus ist daher Unsinn. Was das Versprechen der türkischen Regierung anbelangt, die Thows zu fangen, würden alle Truppen aus Hodjeh und Yemen zusammen sich nicht bis 50 Meilen an Midd heranwagen. Ich habe auch nie gehört, daß irgend ein türkisches Fahrzeug fähig wäre, Sklaven- oder Schmuggler-Thows einzufangen. Wie ich weiß, sind die türkischen Schiffe auch durchaus nicht geeignet, den Versuch zu machen.“

#### Vortrag

in der Abteilung Riesa der Deutschen Kolonialgesellschaft über „Deutsche Kolonisation im Staate Santa Catharina“, von A. W. Sellin.

Der Vortragende wies darauf hin, daß man schon auf den Kolonialkongressen 1880 und 1886 die Frage aufgeworfen habe, ob es nicht zweckmäßig sei, eine Organisation der deutschen Auswanderung nach Südkamerika anzubilden. Man habe über diese Angelegenheit später außer Acht gelassen, da man die leste Hoffnung gehabt habe, die deutsche Massenauströmung könne nach den deutschen Kolonien selbst gestoppt werden. Diese fruchtlose Aussicht der vorliegenden Verhältnisse habe der Kolonialkongreß, der kürzlich in Berlin gezeigt hat, vollständig bestätigt. Er habe eine klare Unterscheidung zwischen den Aufgaben der eigenständigen Kolonialpolitik und denen der Auswanderungspolitik herbeigeführt und deutlich zum Ausdruck gebracht, daß unsere überseeischen Schutzbefohlene nie das Ziel einer deutschen Massenauströmung werden können, daß vielmehr die Hebung unserer Kolonien in erster Linie von der Erziehung der Einwohner zur Arbeit und von ihrer Hebung überhaupt abhängig ist. Abgesehen von der staatlichen Unterstützung der Siedlungen in Deutsch-Südwestafrika hat die deutsche Auswanderungspolitik in engem Zusammenhang mit der deutschen Handelspolitik dahn zu treiben, die deutsche Auswanderung nach

meiner Familie. Ich möchte ihm nicht so ohne Hilfe lassen!“ „Ich geh' schon, gnädige Frau!“

In liegender Eile kleidete sich die Baronin vollständig an. Sollte sie Kittin weden? Nein, Kittin erfuhr von dem Unglück noch früh genug. Vorher wollte die Baronin volle Gewissheit haben.

Noch einiger Zeit erschien das Mädchen wieder.

„Herr von Bartfeld lassen recht schön danken, wenn Frau Baronin sich wirklich die Mühe geben wollten, so wär's Herrn von Bartfeld sehr angenehm!“

„Führen Sie mich nach seinem Zimmer!“

Richt ohne Bangen trat sie in das Gemach Henning's, dessen Thür ihr der Kellner öffnete. Aber wie erstaunte sie, als sie den Kolonel Murato und Herrn von Schmersow gemütlich bei einem solnen Frühstück erblieb, während Henning in einem bequemen Schaukelstuhl saß und eine Zigarette rauchte.

Die drei Herren erhoben sich rasch bei ihrem Eintritt, und Henning trat mit verbindlichem Grunde auf sie zu.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, gnädige Frau, für Ihre Liebenswürdigkeit!“

„Herr von Bartfeld — ich glaube — Sie sind also nicht verwundet?“

„Nur eine Kleinigkeit, Baronin!“ entgegnete Henning lächelnd auf seinen linken Arm weisend, der bandagiert in einer schwarzen Binde ruhte. „Einige Tage der Ruhe, und es ist alles wieder gut!“

„Aber man sagte mir doch —“

„Ja, man hat aus der Wunde einen Elefanten gemacht, gnädige Frau!“ sagte Herr von Schmersow lachend.

Der Kolonel rollte einen Sessel herbei, und die Baronin ließ sich erschöpft nieder.

„Das Aufsehen, das dieser unbedeutende Vorfall gemacht hat, ist mir sehr unangenehm,“ nahm Henning von Neuem das Wort. „Der Oberst Murato wollte ja durchaus die Polizei benachrichtigen.“

„Solche Burschen muß man unschädlich machen,“ knurrte der Kolonel.

„Einstweilen ist uns der saubere Herr aber über die

den gewölbigen Höhern Südburgen, insbesondere nach Südburgen zu senden. Mit einem Theile des dortigen Siedlungs-

gebietes, dem kleinen brasilianischen Staate Santa Catharina, wurden nun die Anwesenheiten dadurch bekannt gemacht, daß gegen 70 bis 80

treifliche Sichtbilder vorgesetzt und besprochen wurden, die thilos einzelne Personen und Personengruppen, z. B. einen Turnverein, die Studenten einer deutschen Schule mit ihrem Lehrer in Johnville und den Aufzug der Vereine der Stadt Blumenau zur Bismarckfeier, thilos Männer- und Frauenlandschaften in ihrer

Geschlechterheit in der Ebene und im Gebirge, wie auch die

Anzüge und die Weltentwicklung verschiedener Siedlungen im

Urwald und prächtige Palmen, riesige Kakteen, Araucarien

(Abientannen) und andere Bäume, vielfach mit Blumen und Orchideen bewachsen, primitive Hütten, aber auch prächtige Kirchen und Paläste, darstellten. Auch einige gute Kartensichten waren darunter und trugen wesentlich zum Verständnis der Situation bei. Der Vortragende ging auf die Altesten, bis ins 18. Jahr-

hundert zurückreichenden Beschreibungen des Landes in deutscher Sprache von Hans Staden von Hornberg und Ulrich Schmidel von Straßburg, beide deutsche Landschaften, zurück, gedachte dann der klassischen Schilderung der Natur Santa Catharina's von Walther von Chamisso (1815) und möchte in großen Zügen die Zuhörer mit der Erziehungsgeschichte der deutschen Ein-

siedlungen bestmöglich informieren. Dann lenkte er die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf Rio de Janeiro mit seiner großartigen Um-

gebung, auf den Hafen von São Paulo do Sul in Santa Catharina, der ein Theil der großen, landschaftlich schönen und

den größten Seeschiffen zugänglichen Bai gleichen Namens ist, die ungewöhnlich bei der weiteren Entwicklung Südbraziliens und seiner Hinterländer von großer Wichtigkeit sein wird, führte die Zuhörer an den marktfähigen Mutschelbergen, den sogenannten Sambuquias, vorbei nach Johnville, dem Hauptorte der Kolonie Dona Francisca, und meinte sie mit dem Leben und Treiben der in Sítte und Sprache durchaus deutsch verbliebenen Bevölkerung bekannt. Weiter ging die Reise nach Campo Alegre an der Serra-Straße, dann durch das Iapocu-Thal nach dem vom Redner i. J. 1898 angelegten Stadtplatz Humboldt und durch den Iapocu-Distrikt Iapocu nach Befelbrom, São Bento, Dencol und Rio Negro, wobei das Eigenthümlichkeit der einzelnen Plätze sehr vom Redner eingehend zur Darstellung gebracht wurde. Eine zweite Reise führte vom Johnville durch Wasseran-duba nach der ebenfalls durchaus deutschen Stadt Blumenau und dann das Iapocu-Thal hinauf über Barrow, Indyal und Reihe nach dem Iapocu-Distrikt Hercílio, dem gegenwärtigen Arbeitsgebiete der hanseatischen Kolonisationsgesellschaft (G. m. b. H.) in Hamburg. Der untere Theil des Gebietes wurde 1897 erworben. Die Erforschung des oberen Theils mußte unterbrochen werden. Sie wird aber voraussichtlich erfolgen, sobald erst die Gewehre vorhanden sein wird, daß die als Zweigbahn der São Paulo-Rio Grande-Bahn gebaute Eisenbahnlinie São Francisco-Uliao da Ucloria über die Wasserscheide von Ucrua geführt wird, was eine Besiedelung des beträchtlichen Hercílio-Thals vom Norden her, wie jetzt ausschließlich vom Süden, und eine praktische Annexion des ganzen Gebietes der hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft ermöglichen würde. Das Gebiet ist größer als das Großherzogthum Oldenburg, umfaßt nämlich 650 000 ha, wovon 175 000 ha vermessen und der Registerung bezahlt sind. Besiedelt sind 15 000 ha, und es stehen also noch 160 000 ha vermessen und 490 000 ha unvermessenes Land zur Verfügung. Das Gesellschaftskapital beträgt ursprünglich 1150 000 Mk., soll aber jetzt durch die Ausgabe von neuen Anteilscheinern zu 500 Mk. auf 1 500 000 Mk. erhöht werden. Man hofft damit bis zum Jahre 1904 zu einem rechnungsmäßigen, von Jahr zu Jahr sich erheblich steigernden Gewinne zu gelangen. Die Auswanderung der Hansa war in den ersten Jahren sehr schwach, hat aber beständig zugenommen und wird sich in diesem Jahre (1902) auf 1000 Personen, die

auschließlich deutschen Stamms fühlen, belaufen. Davon blieben

gerade, wie die Erziehung lebt, 25 Prozent der Kolonie wieder den Rücken kehren, entweder weil ihnen das einfache Leben im Urwald nicht gefällt, oder weil es ihnen an der nördlichen Lust und Freiheit zum Vertriebe des Niederkommandos fehlt; aber diese Zahl der返niederkommandos wird reichlich durch Kolonistinjahr aus den älteren Ansiedlungen ausgeglichen, die sich mit Vorliebe auf den fruchtbaren Händen der Hansa überlassen, wodurch von der Koloniedeklarion besonders gern geschehen wird, da diese Beute in der Regel reprobate Pflanzer und somit lästige Beherrschter der eingewanderten Kolonisten sind.

Redner schlägt das Klima als den Deutschen durchaus zuträglich und beschreibt sich dann mit den sonstigen bei der Ansiedelung auf der Hansa in Betracht kommenden Faktoren, den sozialen Verhältnissen, die allerdings viel zu wünschen übrig lassen, und den wirtschaftlichen, die allen arbeitsamen Menschen erlauben ein schönes Vorwinkommen ermöglichen. Redner ist weit davon entfernt, für die Auswanderung noch der Hansa auf breiter Basis Propaganda machen zu wollen, sondern empfiehlt die Auswanderung nur solchen Deutschen, die aus irgend einem

zweigenden Gründe veranlaßt sind, die Hansa zu verlassen, die aber auch über die nötigen Eigenschaften für das an Arbeit und Erwerbungen reiche Leben eines Urwald-Kolonisten verfügen. Wenn diese Eigenschaften fehlen, der kann seine Rech-

nung durch eine Niederkommando auf der Hansa leichtfertig finden.

#### Aus aller Welt.

Wegen Gattenmordes ist der Arbeiter Albert Becker in Kerstenbrück (Neumark) verhaftet worden; er hatte seine Ehefrau mit einer Kartoffelschale erschlagen. — Auf

Station Budweis stiehen ein rangtierender Wagen und eine Trajant zusammen. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt; einer ist bereits verstorben. — Der Kapitän des

Schlesischen Bankvereins, Leopold Heinkel, der 230 000 M. unterschlagen hatte, wurde, wie man aus Breslau meldet, erschossen aufgefunden. — Der frühere Verwalter des Prinzen Radziwill, Ramens Röder, ist wegen Verdachung seines früheren Herrn und wegen Betrugs verhaftet und ins Gerichtsgefängnis überführt worden. Prinz Radziwill, der bei den Königsulanen in Hannover stand, war bekanntlich seinerzeit wegen Verschwundensucht entmündigt worden und lebt jetzt in Russland. — Vor den Augen ihres Mannes stürzte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Güsten zwei Postbeamte und der Amtsdiener drei Wilderer überraschten und durch Schüsse kampffähig machten, wurden sie plötzlich von vier Wildschweinen überfallen. Einem Jäger wurde ein Schienbein zerschossen, dem Amtsdiener ein Oberarm. Sämtliche Wilderer, von denen drei schwer verwundet waren, entkamen.

Während der letzten Stürme in der Nordsee sind drei norwegische Schiffe mit der ganzen Besatzung untergegangen. — Der Infanteriehauptmann Pihlstrom in Falun (Schweden) erstickte in der Freitag-Nacht seine beiden 10 und 8 Jahre alten Söhne und verwundete den dritten sechsjährigen Sohn lebensgefährlich. Pihlstrom war frank und man nimmt an, daß er die That im Wahnsinn verübt hat. — Unter Hinterlassung von 80 000 Mark Schulden ist der Kölner Fahrradhändler Louis Antweiler nach England geflüchtet. Aktiven in nennenswerther Höhe sind nicht vorhanden. — Der in Tirol ab-

sonderte sich am Sonnabend die Frau eines Arbeiters aus der Schweizerstraße in Berlin vor Stock hoch auf den Hof hinab, wo sie mit zerstochtem Schädel vor den Füßen des Mannes lag. Die Frau beklagte sich stets, daß ihr Mann sie mißhandelte und dem Trunk ergeben war, während seine Arbeitskollegie ihm ein sehr günstiges Zeugnis ausstellen.

Als am Freitag Nacht in Rathmannsdorf bei Gü

gestürzte Berliner Tourist, Kaufmann Theek, der seit Anfang Oktober vermisst wird, ist jetzt gefunden worden. Man hat ihn, wie aus Bozen gemeldet wird, zerschmettert und bereits verwest unter der 400 Meter hohen Schlernwand entdeckt.

#### Bemühtes.

Ein Mädchen als Schiffsjunge. Im Hafen von Bristol verhaftete die Polizei einen Schiffsjungen Nomens „Alan Gordon“, der soeben mit einem Kohlendampfer aus dem Mittelmeer zurückgekehrt war. Dieser „Junge“, der bereits seine dritte Fahrt als Schiffsjunge und Hilfs-Steward gemacht hatte, wurde in Alexandria bei einer ärztlichen Untersuchung der ganzen Schiffsbewohnung zur größten Überraschung seines Kapitäns und der übrigen Offiziere und Matrosen, die ihm alle wegen seines Fleisches und seiner Willigkeit gern hatten, von dem Doktor als ein Mädchen „entdeckt“, und machte dann die Heimreise nach England auf demselben Kohlendampfer, ohne aber als Schiffsjunge zu funktionieren. In Bristol hatte das Mädchen sich wieder Männerkleider verhaftet und wollte sich auf einem anderen Schiffe anwerben lassen, wobei ihre Verhaftung erfolgte. Die mutige kleine Person war vor zwei Jahren ihrer verheiratheten Schwester, die sie fortwährend misshandelte, entlaufen, hatte dann ihre erste Fahrt als Schiffsjunge in einem Küsten-dampfer, ihre zweite in einem Frachtdampfer nach Südamerika und ihre dritte nach dem Mittelmeer gemacht. Jetzt soll sie einem Heim für verwahrloste Mädchen übergeben werden.

Ein arges Mißgeschick, welches aber des humoristischen Beirets nicht entbehrt, war vorgestern über Paris hereingebrochen. Die große Maschine des städtischen Elektricitätsverles „streikte“ plötzlich, und die große Dienstadt war in egyptische Finsternis gehüllt. Vier volle Stunden wähnte es, bis der Schaden behoben war und das elektrische Licht wieder erglühte. In der Zwischenzeit hofft man sich, so gut es eben gehen wollte. Auf den Straßen und Boulevards spendeten die Öl- oder Petroleumlampen der Taxis und anderer Gefährte ein gar trübliches Licht. Man fand seinen Weg nicht, stolperte, stieß an Passanten an und wurde gestoßen, fluchte oder machte Witze, je nach Temperament und Laune. Urge Verwirrung herrschte namentlich in den Waarenhäusern und großen Geschäften, als das Licht versagte. Bis die Nachbeleuchtung in Wirklichkeit trat, hatte so mancher Besucher und so manche Besucherin die günstige Gelegenheit wahrgenommen, ins volle Waarenlager hineinzugreifen. Die Besucher der Cafés, in ihre Zeitungen vertieft, waren ebenfalls nicht erhabt, als ihnen auf einmal das Licht vor der Nase ausging. Man behaftete sich recht und schlecht durch Entzünden von Wachsreisigbüschen und Kerzen. Wenn aber dieses spärliche Licht nicht behagte, der verließ das Café. Dann hatten wieder die Kellner einen schweren Stand. Sie lachten beim Wechseln die Geldstücke nicht unterscheiden. Ein großer Aufzug, ein Hallah und Gejohle entstand aus dem Boulevard Haussmann. Ein Ehepaar mit einer erwachsenen Tochter verfolgte, so gut es eben gehen wollte, seinen Weg, als plötzlich hinter ihnen ein vorwitziger Gamin laut rief: „Halte sie doch, es sind ja die Hummer!“ Der Polizeibericht, welcher nach diesen dunklen Pariser Stunden erscheinen wird, dürfte eine Fülle interessanter und pikanter Einzelheiten bringen.

Tolstoi über Kindererziehung. Aus Petersburg wird berichtet: Tolstoi richtete an eine verwandte Dame ein längeres Schreiben, worin er sich über das Thema der Kindererziehung ausspricht. Tolstoi schreibt: „Vor Allem ist es nötig, die Kinder nach Möglichkeit weniger lehren zu lassen. Ferner ist darauf zu achten, daß sie nur das lernen, wozu sie Lust haben. Ohne Lust die Milch einer grauen Kuh, doch darf der Melkmeier,

ist das Lernen ein furchtbartes Ubel, das nur zu geistiger Verblödung führt. Für die wichtigste Bedingung einer guten Kindererziehung jedoch halte ich es, daß die Kinder wissen, daß alles, was sie brauchen, nicht fertig vom Himmel fällt, sondern durch die Arbeit anderer Personen erlangt wird. Das Kind soll begreifen, daß die Mutter, die sein Waschbecken leert oder seine Schuhe putzt, dies durchaus nicht aus Liebe tut, und wenn die Kinder diese Arbeiten selbst verrichten, wenn sie selbst ihren Waschtrichter in Ordnung bringen, ihre Kleider und Schuhe reinigen, das Zimmer aufzuräumen und den Tisch decken, so wird das mehr zu ihrem Glück im Leben beitragen, als die Kenntnis der französischen Sprache oder der Weltgeschichte. Glauben Sie dies dem Manne, der am Rande des Grabs steht. Nur so werden die Kinder zur Erkenntnis kommen, daß alle Menschen Brüder und untereinander gleich sind und nicht in zwei Klassen, in Herren und Sklaven, zerfallen. Und zum Schlusse noch eins: Gehören Sie den Kindern die Furcht ab, lächerlich zu werden. Neun Zehntel aller dummen Streiche röhren davon her, daß die Menschen in der steten Furcht leben, sich lächerlich zu machen.“

Der Untergang der Plantage „Helvetia“ wird einem Zürcher Blatte aus Guatemala bestätigt. In der Nähe der großen schweizerischen Pflanzung erhob sich der Vulkankegel Santa Maria, welcher seit Menschenbedenken für erloschen galt. Wiefern doch die seine Flanken bekleidenden Urwaldber Baumriesen von mehr als einem Meter Durchmesser auf. Der 26. und der 27. Oktober brachten aber die schreckliche Katastrophe, 48 Stunden lang herrschte infolge dichten Aschenregens totale Finsternis. Als diese endlich wich, lag die ganze blühende Pflanzung unter einer mehr als zwei Meter tiefen Schicht vulkanischer Asche begraben. Über das Schicksal eines schweizerischen Pflanzers Moesle aus Gais, der sich zur Zeit des Ausbruchs in der Verwüstungszone befand, weiß man nichts bestimmtes. Tagegen steht bedauerlicherweise fest, daß der Prokurist der Ansiedelung, ebenfalls ein Schweizer, sowie die ganze etwa 600 Köpfe zählende indianische Arbeiterbevölkerung umgekommen ist. Vor einigen Wochen hatten sich wilde Thiere gegen ihre sonstige Gewohnheit in der Plantage gezeigt. Man vermutet jetzt, daß die Bestien schon damals durch vulkanische Erscheinungen zur Flucht aus ihren Urwaldwäldern nach bebauten Gegenden getrieben worden sind.

Kirgisische Heilkunde. Ein kirgisischer Gelehrter in Tschientent hat ein handschriftliches Verzeichniß der unter den Kirgisen jener Gegend am häufigsten auftretenden Krankheiten und ihrer Heilung verfaßt. Einige Stellen dieser Handschrift liegen in einer Nebertypographie „Turkestan-Bodomoski“ vor. Schon die Namen der Krankheiten müssen die Wissbegier erregen. Da ist z.B. eine Krankheit, die der „Dungenturm“ heißt und die offenbar unserer Schwinducht entspricht. „Geplante Leber“ ist die Bezeichnung für eine Herzkrankheit. Der „grau Husten“ und seine Heilung wird in folgender Weise beschrieben: „Destige Anfälle eines trockenen Hustens, der den kranken bis zur Atemlosigkeit erstickt und dem Erstickten nahe bringt, sind die Merkmale dieser Krankheit, die oft von Erbrechen begleitet ist. Es gibt viele Mittel dagegen. Man gibt dem kranken eine Feder, die man dem Flügel einer Mandelsträhne entnommen hat, zu saugen; nur diese wirkt. Es muß die Feder so lange im Munde halten, bis Erleichterung eintritt. Trifft diese nicht ein, so muß man sich an den großen Berg stellen und warten, bis ein Reiter auf einem grauen Pferde und in einem grauen Gewande vorbeikommt. Diesen muß man um Rath fragen und den Rath befolgen. Das beste und wirksamste Mittel jedoch ist die Brühe aus dem Fleisch eines grauen Hirschs. Andere empfehlen die Milch einer grauen Kuh, doch darf der Melkmeier,

beim Melken nicht die Erbe berühren. Auch die Galle einer grauen Kuh oder eines anderen Thieres kann man dem kranken zu trinken geben. Hilft keines dieser Mittel, so muß ein naher Verwandter des kranken sich auf dem großen Weg begeben und den ersten, der des Weges kommt, eiligst fragen, wie der „grau Husten“ zu heilen ist. Was er sagt, muß angewendet werden.“ Geisteskrankenheiten heilt man durch Beschwörung. Gegen Källe ist folgendes Mittel erprobt: „Man schlachtet einen schwachen Bock, holt dessen Lunge und Herz heraus und schlägt damit den völlig entkleideten kranken lange Zeit; davon beginnt er zu schwitzen und wird gesund.“ „Lebendig mag Gott es besser wissen“, ruft der strenne Gelehrte am Schlusse seines Buches aus.

#### Der Heutige.

Was wuchs für ein Wein 1902!  
Wer einst darin gedacht, wird nicht singen dabei.  
Der Sauerkraut selbst, der doch Säure gewohnt,  
hat, weil sie zu — sauer, die Trauben verschont.  
Und was aus den Trauben die Kelter gepreßt,  
Ist saurer, als sagen und schreiben sich läßt.  
Den Heutigen kostet der Kifer vom Faß —  
„Kreuz Bombe!“ Was für eine Säure ist das!  
Hawt sauer macht lustig, das gilt von dem Wein,  
Wiel sauer als Essig nur darf er nicht sein.  
Doch gegen den Wein, den ich hier hab' erwünscht,  
Ist Essig wie Shrup mit Honig vermisch't.“

#### Kladderadatsch.

#### Kirchennachrichten für Riesa.

Getauft: Helmut, S. des Hauptmanns Fräulein Elsa Fräulein, T. bis Schmiedes R. G. Knauer. Oswald Vogl, S. des Hammerarbeits. Schade. Gustav Willy, S. des Güterbodenarbeits. Göhler. Marie Anna, T. der Eule Marie Lorenz in Poppl.

Getauft: Friedrich Carl Hugo Reyle, Straßenbahnschaffner in Dresden, und Martha Auguste Becker in Riesa.

Beerdigte: Frau Richard Schubert, Kürschnerei, 36 J. 5. M. 23 T. Vogl Alfred, S. des Hammerarbeits Carl Jr. Vogl Edler, 11 M. 2 T. Karl Arthur, S. des Hammerarbeits R. Fr. Kaiser. Eine ungetauft T. des Hammerarbeits. Schneeweiß.

#### Kirchennachrichten von Gröba.

In der Zeit vom 30. October bis 5. Nov. wurden in der Parochie Gröba a. getauft: Emma Paula Steglich in Riesa, Emilia Clara Kloppisch, Bertha Frieda Maria, ungetauft, in Gröba; — b beerdigte: Anna Frieda Steinfeld in Gröba, 9 Mon., Carl Ernst Schmidt, Baharbeiter in Gröba, 26 J. alt.

#### Landwirtschaftliche Waaren-Werte am Großenhain

am 8. November 1902.

	Elio	M	Elio	M		
Wolken, weich	1000	173,50	149,50	85	14,75	88,15
" " braun	-	179,50	148,50	85	14,25	88,14
" " neuer	-	147,-	118,50,-	85	12,-	88,12
Rogggen, trocken	-	140,50	141,50	80	11,20	88,11
" feucht	-	137,50	148,-	80	11,-	88,-
Bräunerrie	-	135,50	150,-	70	9,-	88,10,50
Gerste	-	128,50	135,50	70	8,-	88,9,50
Hafet	-	142,-	117,2,-	50	7,10	88,7,50
Haferflocken	-	153,40	148,-	75	11,50	88,-
Grütze	-	-	50	-	50	-
Wizen	-	-	50	-	50	-
Buttermilch (Radtengen)	-	-	8,-	8,-	8,-	8,-
Roggengrie	-	-	5,50	5,50	5,50	5,50
Belegmiete	-	-	5,25	5,25	5,25	5,25
Waldfrüchte, zw. und amer.	-	-	7,-	7,-	7,-	7,-
Chiquatia	-	-	8,-	8,-	8,-	8,-
Wurstplat	-	-	7,50	7,50	7,50	7,50
Den	-	-	3,-	3,-	3,-	3,-
Schäufele	-	-	2,-	2,-	2,-	2,-
Schmalz	-	-	1,75	1,75	1,75	1,75
Butterfett	-	-	1,50	1,50	1,50	1,50
Droßelzweig der Blütenzweig: 1 Elio 22 St.	-	-	-	-	-	-

#### Kirchennachrichten

von Gröba.

Wittwoch, 12. Novbr., Abends  
8 Uhr Jungfrauenverein.  
Donnerstag, 13. Novbr., Abends  
8 Uhr Bibelstunde in Bobertin: Pastor  
Werm.

**Pferd,**  
br. Wallach, 9 Jährig,  
1,78 m hoch, geritten  
und gefahren, zu verkaufen.  
6. Artillerie-Regiment Nr. 68,  
5. Batterie.

**Ostpreußischer  
Zuchtfüher,**  
bedrängend und mit Rädern bei  
mit zu tollen Preisen zum Verkauf.  
Robert Bischoff, Elsterwerda.

Zum sofortigen Antritt wird ein  
gewöhnlicher, nächster

**Tageblatt**  
gefunden. Preisgott Gießen,  
Gesellschafter in Gangg. b. Döbeln.

#### Die Buchdruckerei

des

#### „Riesaer Tageblatt“

Liefert zu anerkannt soliden Preisen

#### • Buchdrucksachen aller Art •

in Schwarz- und Buntdruck

und bittet um geschätzte Aufträge, deren sorgfältige und schnellstmögliche Ausführung zugesichert wird.

#### Langer & Winterlich

Inhaber: T. Langer und H. Winterlich

Kastanienstr. 59. Riesa. Kastanienstr. 59.

Telegrammadresse

Tageblatt Riesa.

Fernsprecher

Nr. 20.



Elektromotor- u. Gasmotorbetrieb

#### 6 Schnell- und Tiegedruckpressen

Papierschnellendomäne

Perforiermaschine

Osemaschine

Paginiermaschine

Stereotypie

Zellensetz- und Giese-

maschine

„Typograph“

Reichhaltiges Schriftmaterial

Grosses Papierlager

Eigene Buchbinderei.

# Warum soll man Rathreiner's Malzflasche verwenden?

Weil er als Zusatz zum Bohnenflasche diesen weitauß heilkräftiger macht und dem Getränk einen milden, besonders angenehmen Geschmack verleiht. Das ist tausendfach erwiesen und von allen erfahrenen Hausfrauen anerkannt.

**A. Messe,**  
**Bankgeschäft,**  
**Riesa, Hauptstrasse.**  
..... Verkaufskontor in Mauersteinen.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte

Ab- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;	wie:
Spezienfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;	
Discontirung von Wechseln, Devisen;	
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;	
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.	
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 %	
von monatl. Kündigung " 3 %	
Baareinlagen : viertal. " 4 %	p. a.

## Bekanntmachung.

Da mit Ende dieses Jahres die Amtshülligkeit des Gläubigerverbands zu Ende geht, macht sich die Wahl eines neuen Gläubigerverbands nötig.  
Die Wahl soll Freitag, als den 21. November 1902, im Ringlichen Gasthofe von Riesa mittags 10 bis 11 Uhr abgehalten werden; es werden daher die Zusammenlegung-Genossenschaftsmitglieder geladen, sich zur genannten Zeit einzufinden, um ihre Stimme abzugeben.  
Riesa, den 10. November 1902. Ernst Ulrich, Gläubigerverband.

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankung oder Überladung des Magens, durch Genus mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißen oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie Magenkatarh, Magenkampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmitel, der

### Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkraftigen befindenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungssystemus des Menschen, ohne ein Absäuermittel zu sein. Kräuterwein besiegt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen- und Leberbeschwerden im Reime erledigt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen schärferen, scharfen, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Nebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger austreten, werden oft nach einigen Tagen beseitigt.

**Stuholverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie **Veslemung**, **Kloßschmerzen**, **Gurgeln**, **Schlaflosigkeit**, sowie **Blutauswüchsen** in Leber, Milz und Pfortaderhals (Hämorrhoidal-Blutungen) werden durch Kräuterwein rasch und gänzlich besiegt. Kräuterwein behobt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entsezt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung** sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, sieben oft solche Kranken langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebendkraft einen frischen Impuls. Kräuterwein stiegert den Appetit, befriedigt Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebendkraft. Zahlreiche Anerkennungen und Dankesreden beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à fl. 1,25 u. 1,75 in Riesa, Zwickau, Großenhain, Strehla, Oschatz, Mühlberg, Osterwerda, Dahlen, Oschatz, Wilsdruff, Radebeul, Cölln, Weißen, Dresden usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig“ im Einprobierlauf 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen noch allen Orten Deutschlands porto- und frittfrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich  
**Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Rein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Walagawein 450,0, Weinjohrt 100,0, Rotwein 240,0, Eberlschenk 150,0, Kirschkohl 420,0, Rauten 30,0, Fenkel, Anis, Heliotropwurzel, Gugantwurzel, Salizulwurzel an 10,0. Diese Bestandtheile mische man!

Junger Mensch,  
welcher Lust hat, das Fleischherab-  
setzen gründlich zu erkennen, kann  
diesen in die Rehe treten.  
Karl Reichelt, Fleischmeister.

Euche zum 1. Januar einen  
herrschstlichen  
**Kutscher.**  
Rittergut Bödigk à Strehla,  
S. Waisenstraße.

**Vereinigte Elektricitätswerke Act.-Ges.**  
Dresden.

Dynamomaschinen und  
Elektromotoren  
für Gleis-, Wechsel- und  
Drehstrom.  
Elektrische Lokomotiven  
für alle Industriezweige.



Elektrische Licht- und  
Kraftanlagen.  
Elektricitätswerke  
für Städte u. Gemeinden.  
Elektrische Transport- und  
Grubenbahnen.

**Särge** in Metall, Eichen- und Niedernholz  
allen Größen und Preisslagen fein vorrätig.  
Herrn. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.

**billiges Angebot!**  
**Elsässer Hemdenfianelle**

ganz vorzügliche Toper-Ware

weich — fest — waschbar

verkaufe jetzt für den Aufnahmespreis

das Meter 45 Pf. Elle 25 Pf.

**W. Fleischhauer, Riesa.**

Die weitberühmten

## Knorr'schen Fabrikate

wie

Knorr's Hafermehl

besitz Rinderknöpfung

Knorr's Haferflocken

für vorzügliche Schlemmpuppen

empfiehlt

Knorr's Suppentafeln

nur mit Wasser anzubereiten

Knorr's Erdbeiwurst

für delikate Erdbeersuppen

Max Mehner

Ecke Rastenien- u. Paulsgerstr.



Ein Transport bester 1½- und 2½ jähr.

**belgischer Fohlen**

liefern vom 20. November ab in unserem Filial  
geschäft Riesa, „Kaiserkof“, Stück von 600 Pf.  
ab zum Verkauf.

**Gebr. Fischer.**

1. Hypothek von  
20 000 Mk.

wird zu leihen gesucht. Werthe Offerten  
möchte man unter B. T. 100 in der  
Exped. d. Bl. abstecken.

Suche p. sofort.

**25 000 Mk.**

auf sichere Hypothek innerhalb der  
Brandkasse bei pünktl. Einzahlung zu  
leihen. Gezählte Off. u. P. Pl. in  
die Exped. d. Bl. erbd.

2 Jahre

Pa. Mariashainer und

Biliner

**Braunkohlen**

empfiehlt billig ab Schiff  
J. G. Müller, Ründeroth.

Prima Mariashainer

**Braunkohlen**

empfiehlt in allen Sortierungen ab  
Schiff billig A. G. Hering.

Biegen, Hafen, Ronnselle,

Märker, Zittau, Maulwurfselle

kaufen zu höchsten Preisen

Zurichterei, Weizauerstr. 33.

**Flechten**

Prima (Schwanzflechten), trudeln u. allgemeine  
Siede-, Bartflechte, Horngrind, Kappellen,  
Wiemersch, Blücher, Gehring, vereinigte Tech-  
nische, Gehring, Jerschow, Elstra, Raud-  
jeden, Heßendorf, Hausausfälle.

Teleph.

jochen

3B zu

nicht in

Geschäf-

erden

niedrig

hiefiger

alle Brüderhöfen all. St. Nielsch, Knapschäfer-

u. Schmid, Wunderlich, Böde, Singer, Jerg, Umlauf-

Büdige 1 Bl. zu haben in den Apotheken.

Allmige Fabrikanten

Rich. Schubert & Co., Weinhöhe.

**Rhein. Rotwein**

pr. fl. 50 Pf. exkl.

**Linzer Burgunder**

pr. fl. 60 Pf. exkl.

und in Säcken von 30 fl. exkl. 20 Pf. u. 20 Pf.

Wachs, Wulrat, Den. Teppe, je 5, Optika 2

Schäfers, Danziger, Görlitz, Böhm. u. Sachsen.

Büdige 1 Bl. zu haben in den Apotheken.

Allmige Fabrikanten

Rich. Schubert & Co., Weinhöhe.

**Portwein.**

Als bouquettreiche, milde

Fruhstücke- und Stärkungsweine

empfiehlt

Durado Port pr. fl. 150

Golden Crown Port - 2 -

pr. fl. exkl. Glas.

Reinhold Pohl Nachf.

Gustav Viehhäuser.